

Die Vorsehung ließ dem unglücklichen Jagdfrevler, der freilich wegen des begangenen Mordes die Todesstrafe von Rechts wegen verwirkt hatte, recht bald das erwünschte Ende seiner Leiden finden. Der Hirsch rannte, durch die schwere Last in die höchste Todesangst versetzt, an eine große Kiefer an, stürzte und brach sammt dem unglücklichen Reiter den Hals.

Beide, sowohl der Hirsch als sein Reiter, wurden auf der nämlichen Stelle, wo sie gefallen waren, verscharrt.

Die gerechte Strafe ereilte aber auch den grausamen Junker. Trunk, Böllerei, sowie andere Ausschweifungen warfen ihn auf das Schmerzenslager. Hier erwachte die Qual des Gewissens, welche peinlicher ist, als die Marter der Folterbank. Er fühlte Reue, aber leider zu spät! —

Das Weib des unglücklichen Biexsch verzehrte der Garm und Gram so sehr, daß sie in kurzer Zeit starb. Ihre kleineren Kinder hatten mitleidige Menschen anderer Orte angenommen, und — Hannechen war wahnsinnig geworden.

Sie lebte jetzt bei einer Muhme in größerer Nähe von Wermsdorf und durchirrte oft wie ein Gespenst den Forst, weinte und klagte besonders an der Stelle, wo ihr Vater begraben lag. Zu jener Zeit mangelte es noch gänzlich an Anstalten für Unglückliche dieser Art; man ließ sie, wenn dieselben für die öffentliche Sicherheit nicht gefährlich waren, ungehindert ihre Wege ziehen. Die arme, sanfte Johanna war trotz ihres Wahnsinns nicht vermögend, irgend Jemand ein Leid zuzufügen.

Indeß gewann die Krankheit des Junkers den Anschein der Besserung, und an einem der schönsten Frühlingstage glaubte der Arzt seinem Patienten eine Bewegung zu Pferde anrathen zu müssen. Dieser Rath ward freudig angenommen und sogleich befolgt. Ein Schimmel, das Leibpferd des Junkers, wurde schnell gesattelt und vorgeführt.

Doch kaum hatte sich der Reiter auf dasselbe geschwungen, so ward es, durch lange Zeit desselben entwöhnt, scheu und ging schon vom Hause aus mit dem durch anhaltende Kränklichkeit sehr geschwächten Junker im raschen Galopp vorwärts, ohne daß er das wilde Thier zu lenken oder zu bändigen vermögend gewesen wäre.

Das Roß schlägt in seiner blinden Tollheit gerade den Weg ein, welchen der Hirsch einst mit dem unglücklichen Häusler Biexsch einschlug. Endlich kamen sie an dessen Grab. An demselben steht die blasse, irre Hanne, ein Bild des Jammers,